

Wild: Vom Riesenrad rieselte Toten-Asche

- Aufgeflogen: Die illegale „Luftbestattung“ eines US-Bürgers († 66) in Wien
- Freunde erfüllten letzten Wunsch, jetzt droht ihnen 20.000-€-Strafe – S.7.

Skandal um heimliche „Bestattung“ eines US-Fotografen im Wiener Prater

Asche rieselte vom Riesenrad!

Eklat um die „letzte Reise“ eines berühmten US-Fotografen und Weltenbummlers: Weil es Promi-Filmer Ralph B. White (66) in seinem Testament verfügt hatte, verstreuten Freunde die Asche des 2008 Verstorbenen jetzt an seinen Lieblingsplätzen – auch vom Riesenrad im Wiener Prater! Jetzt könnten ihnen saftige Strafen drohen.

Das war in Wien noch nie da: Weil es der letzte Wunsch eines prominenten US-Fotografen (66) war, streuten Freunde des Verstorbenen jetzt seine Asche aus einer Kabine des Wiener Riesenrads – diese rieselte aus 64,75 Metern auf den Prater und damit auf die vielen Besucher.

Der Hintergrund der Skan-

tuar 2008) verbrannt und die Asche an seinen Lieblingsorten weltweit verstreut werden soll-

Von Thomas Staisch

te. Und seine Verwandten machten sich tatsächlich an das gruselige Werk.

Die seltsame Aktion könnte nun ernste Konsequenzen haben – auch über den Tod hinaus. Denn in Österreich ist es verboten, „die

Asche eines Verstorbenen an einem öffentlichen Ort zu verbringen“. Die „Totengräber“ verstießen also gegen Paragraph 43 des Wiener Leichen- und Bestattungsgesetzes. „Sie müssen mit einer Verwaltungsstrafe von

bis zu 20.000 Euro rechnen“, erklärt Helga Bock von der Wiener Bestattung.

Den Ärger könnten der Verstorbene vorhergesehen haben: „Er wollte nicht, dass um ihn getrauert wird, sondern dass seine Freunde bei diesen Aktionen Abenteuer erleben“, berichtet Nachlassverwalterin Rosaly Lopes.

Neben Wien standen noch das australische Outback, Island, ein Vulkan in Ruanda und die Chi-

Auf dem Grabstein des Toten steht: „Ralph ist nicht hier“

nesische Mauer auf dem „Reiseplan“. Kein Wunder also, was auf dem Grabstein steht: „Ralph White ist nicht hier. Er ist auf der ganzen Welt verstreut.“

Unverfrorenen „Totengräbern“ droht eine 20.000-Euro-Strafe

dal-Aktion: Das preisgekrönte „National Geographic“-Mitglied Ralph B. White aus Kalifornien – er filmte als Erster die „Titanic“ auf dem Meeresgrund – hatte verfügt, dass seine Leiche nach seinem Tod (im Feb-



White liebte die „Titanic“ und Österreich. Seine Überreste kehrten nach Wien zurück.



Das Riesenrad: Aus 64,75 Metern Höhe wurde heimlich die Toten-Asche gestreut